

handverlesenswert

Kluge Köpfe filtern für dich relevante Beiträge aus dem Netz. Entdecke handverlesene Artikel, Videos und Audios zu deinen Themen.

Du befindest dich im Kanal:

FLUCHT UND EINWANDERUNG

[Home](#) > [Zum Kanal](#)



piqer:
Achim Engelberg

Samstag, 04.05.2019

Gestern & Heute: Geschichte(n) des Homo Migrans (Klaus J. Bade)

Öffentlich geförderte Wissenschaft sollte frei zugänglich sein.

Nach dieser Maxime stellt Klaus J. Bade, einer der markanten Vertreter der historischen Migrationsforschung, Ergebnisse seiner jahrzehntelangen Arbeit ins Netz.

Der Homo Sapiens aber hat sich als Homo Migrans über die Welt ausgebreitet. Mit meinem erfreulich rasch umlaufenden Topos Homo Migrans wollte ich in den in Sachen Migration, Flucht und Integration buchstäblich brandgefährlichen Diskussionen der frühen 1990er Jahre dazu beitragen, die Herausforderungen der Gegenwart historisch zu verorten und Massenwanderungen als epochenübergreifender Grunderfahrung den Schrecken der historischen Ausnahmesituation zu nehmen.

Nach autobiographischen Schlaglichtern, in denen Klaus J. Bade seine Familiengeschichte als Migrationsgeschichte erzählt, seine Forschungsstationen beleuchtet und seine Arbeit als Politikberater erläutert, folgen Studien zur Migration in der europäischen Geschichte seit dem späten Mittelalter.

Vom Traum vom 'Export der sozialen Frage' durch koloniale Auswanderung in die Ränder der Imperien bis zum Import der sozialen Frage durch Flüchtlinge in die großen Städte des Westens; von Wanderungen im Europa des 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis zu den Fluchten und Migrationen in und nach Europa in unserer Epoche.

Freilich, die wenigsten werden diesen Band vollständig lesen, aber er ist ein Nachschlagewerk mit markanten Einschätzungen:

Migration gehört zur Conditio humana wie Geburt, Vermehrung, Krankheit und Tod ... Die Begegnung von Fremden und Einheimischen war ... auch bestimmt durch die Bewegung von Grenzen über Menschen, durch die Minderheiten zu Mehrheiten, Mehrheiten zu Minderheiten und Einheimische zu Fremden im eigenen Land werden konnten. Und sie war schließlich geprägt durch die – auf kollektiven Fremdheitszuschreibungen basierende – Ausgrenzung von ‚fremden‘ bzw. dazu erklärten Gruppen und Minderheiten innerhalb der ‚eigenen‘ Grenzen selbst.